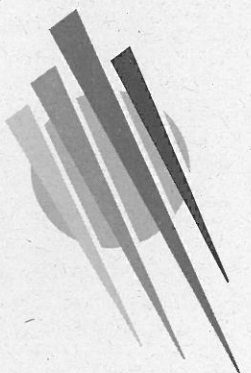


Politische Gemeinde  
**SIRNACH**



Druckerei Sirnach AG

# **Ausserordentliche Gemeindeversammlung**

---

Montag, 14. Juni 1999, 20.00 Uhr  
Gemeindezentrum «Dreitannen», Sirnach



## **EINLADUNG ZUR GEMEINDEVERSAMMLUNG**

Montag, 14. Juni 1999, 20.00 Uhr  
im Gemeindezentrum Dreifannen, Sirnach (Frauenfelderstrasse 3)

### Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der StimmezählerInnen
3. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 20. 4. 1999
4. Erschliessung Frecht in Busswil: Botschaft und Anträge
5. Verschiedenes und allgemeine Umfrage

### **Bitte beachten Sie:**

- > Der Stimmrechtsausweis ist an die Versammlung mitzubringen.
- > Nicht stimmberechtigte Zuhörer haben die Möglichkeit, während der Gemeindeversammlung auf der Galerie Platz zu nehmen.
- > Zusätzliche Exemplare der Botschaft können bei der Gemeindeverwaltung bezogen werden.

**PROTOKOLL DER GEMEINDEVERSAMMLUNG**

Vom Dienstag, 20. April 1999, 20.00 bis 22.45 Uhr  
im Gemeindezentrum Dreitanen, Sirnach

**Vorsitz:** Joseph Bachmann, Gemeindeammann  
**Protokoll:** Isabelle Bolliger, Stv. Gemeindeschreiberin  
**Stimmberechtigte:** 3'592  
**Anwesende:** 307  
**Absolutes Mehr:** 154  
**Stimmbeteiligung:** 8.55%

**1. Begrüssung und Eröffnung**

Gemeindeammann Joseph Bachmann richtet namens des Gemeinderates Grussworte an alle Anwesenden. Er begrüsst die nicht stimmberechtigten Gäste, Pressevertreterinnen, Bewerberinnen des Bürgerrechts und speziell die ungarischen Gäste, die zur Zeit in Sirnach weilen und auf der Galerie Platz genommen haben. Er dankt der Presse schon im Voraus für eine wohlwollende und aussagekräftige Berichterstattung.

Er weist auf die Gemeinderatsmitglieder zu seiner rechten und linken Seite hin und bemerkt, dass die stellvertretende Gemeindeschreiberin nicht stimmberechtigt ist, da sie den Wohnsitz nicht in der Gemeinde hat. Der Vorsitzende erwähnt, dass die bisherige Stellenhaberin Marianne Christen seit dem 31. März dieses Jahres nicht mehr im Amte ist und dankt ihr an dieser Stelle für den während rund zweier Jahre geleisteten Einsatz als Gemeindeschreiberin. Er wünscht ihr viel Erfolg und alles Gute für die weitere berufliche Laufbahn.

Bevor der Vorsitzende zur Behandlung der ordentlichen Geschäfte schreitet, möchte er noch zwei weitere Gäste und Persönlichkeiten begrüssen, die jedoch noch nicht stimmberechtigt sind. Es sind dies Kurt Baumann, designierter Nachfolger von Joseph Bachmann und Urs Frunz aus Matzingen, neuer Gemeindeschreiber ab 1. Juli 1999 der Politischen Gemeinde Sirnach.

Gemeindeammann Joseph Bachmann weist darauf hin, dass wie letztes Jahr die Rechnung zuerst abgeschlossen wurde, um eine aussagekräftige und solide Grundlage fürs Budget zu erhalten. Deshalb und wegen Terminschwierigkeiten konnte die Gemeindeversammlung wiederum erst jetzt im April abgehalten werden.

Da gegen die Stimmberechtigung anwesender Personen niemand etwas einzuwenden hat, erklärt der Vorsitzende die Gemeindeversammlung als eröffnet und beschlussfähig.

**Traktandenliste**

Die Botschaft mit Traktandenliste, Jahresrechnungen 1998 und Budgets 1999 wurden rechtzeitig versandt, um Kosten zu sparen jedoch nur ein Exemplar pro stimmberechtigter Haushalt.  
Die Traktandenliste wird zur Diskussion gestellt.

Thomas Burri meldet sich zu Wort und beantragt, dass das Geschäft 7. und 8. der Traktandenliste, Jahresrechnung und Vorschlag des EW und Wasserwerkes, vor dem Traktandum 5., Jahresrechnung der Politischen Gemeinde Sirnach, behandelt werden soll, weil es sich beim EWS um einen Unterteil der Gemeinde handle und dieser zuerst genehmigt werden müsse.

Gemeindeammann Joseph Bachmann stellt den Gegenantrag aus Sicht des Gemeinderates, die Traktandenliste so zu belassen wie sie vorliegt.

Dem Antrag des Gemeinderates, die Traktandenliste in der vorliegenden Form zu belassen, wird mit grossem Mehr zugestimmt. Die Traktandenliste gilt somit als genehmigt.

**2. Wahl der Stimmenzählerinnen**

- Alber Guido, Sirnach
  - Bischof Franz, Sirnach
  - Bischofberger Rosmarie, Wiezikon
  - Blank Robert, Sirnach
  - Greb Hanspeter, Busswil
  - Oswald Paul, Sirnach
- werden vom Vorsitzenden vorgeschlagen und ohne Gegenstimme gewählt.

**3. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 20.4.1998**

Das Protokoll, das in der Botschaft auf Seite 2 bis 11 abgedruckt ist, wird ohne Gegenmehr angenommen und der Verfasserin Marianne Christen bestens verdankt.

**4. Einbürgerungen**

Die Gesuchstellerinnen und Gesuchsteller sind in der Botschaft auf den Seiten 20 und 21 detailliert vorgestellt worden.

Aufgrund einer Nachzählung mussten Korrekturen vorgenommen werden. Diese sind vom Gemeinderat in zustimmendem Sinne zur Kenntnis genommen worden. Den Gesuchen wurde also wie folgt zugestimmt (Geheime Abstimmung):

Name, Vorname	ausgeteilte Stimmzettel	eingegangene Stimmzettel	JA	NEIN	leer	ungültig
Spomenka Gostic mit Tochter Anita Gostic	307	301	231	58	12	-
Roman Piorkowski mit Ehefrau Beata und Tochter Katarzyna und Sohn Michael	307	301	236	51	13	1
Fotini Giamouratzis	307	301	242	46	13	-
Ratko Danic mit Ehefrau Petra und Tochter Biljana, Sanja und Sohn Boris	307	301	208	72	20	1
Giuseppe Biasi	307	301	242	44	15	-
Andreas Vurusic	307	301	194	84	22	1

## 5. Jahresrechnung 1998

### 5.1 der Politischen Gemeinde

Der Vorsitzende erklärt ausführlich die Jahresrechnung 1998 der Politischen Gemeinde und wie der gute Abschluss mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 491'629.54 zustande kam. Anschliessend stellt er die laufende Rechnung mit der Investitionsrechnung, dem Albert Müller-Fonds, dem Alters- und Pflegeheimfonds mit Verweis auf den Revisorenbericht auf Seite 51 der Botschaft zur Diskussion.

**Niklaus Högger** nimmt Bezug auf den guten Rechnungsabschluss und meint, dass dieser gar nicht so gut sei, wenn man bedenke, dass in den letzten zwei Jahren der Steuerfuss um je 10%, total also um 20% angestiegen sei. Dies entspreche ca. 1.5 Millionen. Es seien 1998 mehr Abschreibungen getätigt worden als vorgeschrieben wären; nötig gewesen wären ca. Fr. 500'000.- bis 600'000.-. Der Rest wäre also auf die Seite gezahlt. Die bei den Abschreibungen eingesparten Fr. 500'000.- und der Ertragsüberschuss von rund Fr. 500'000.- ergäben nur 1 Million. Es seien also Fr. 500'000.- zuwenig ausgewiesen. Dies kurz zur Rechnung.

Herr Högger greift weiter das Thema Finanzausgleich auf und erwähnt, dass an der Schulgemeinerversammlung mitgeteilt wurde, dass der Kanton nur

einen Teil des Finanzausgleiches der Schule ausbezahlt habe. Gemäss Högger müsste die Gemeinde die zuviel Geld hat, dieses an die Schule zahlen, die zu wenig hat. Dies wäre die einfachste Lösung. Wenn jedoch die Gemeinde der Schule Geld zahlen würde, würde sie ja zugeben, dass sie «beschissen» habe und dies könne sie natürlich nicht. Es sei weder in der Rechnung noch im Budget ein Vorschlag, wie dies geregelt werden könnte. Högger ist der Meinung, dass dieses Problem nicht mehr weiter aufgeschoben werden darf, sodass dieses der neuen Behörde überlassen wird. Es müsse raschmöglichst etwas unternommen werden, indem man mit dem Kanton die Verhandlungen aufnehme. Er sehe nur zwei Möglichkeiten. Entweder die Rechnung ablehnen oder eine Bestätigung von der Behörde einholen, dass das Problem sofort gelöst werde. Gemeindevorsteher Joseph Bachmann nimmt Stellung zum Thema Finanzausgleich und teilt unter anderem mit, dass die Verhandlungen mit dem Kanton in vollem Gange seien und die jetzige Behörde alles daran setze, das Problem schnellstens zu lösen. Das zusätzlich eingenommene Geld sei jedoch nicht einfach auszugeben, sondern für Abschreibungen und Amortisationen verwendet worden, damit die Gemeinde weniger Schulden habe. Das Bestreben der Behörde sei jedoch ganz klar das massive Senken des Steuerfusses im Jahre 2000, wie es aus dem Finanzplan Seite 52 in der Botschaft ersichtlich sei.

**Vize-Gemeindevorsteher Hugo Hegelbach** möchte sich auch noch zu diesem Thema äussern und hält fest, dass die Gemeinde mit der 10-prozentigen Steuererhöhung 1998 nicht «beschissen», sondern lediglich einen existierenden Spielraum ausgenutzt habe. Dies gäbe natürlich Anlass zu Meinungsverschiedenheiten zwischen der Regierung und der Gemeinde und deshalb müsse auch darüber geredet werden, wie dies zurzeit getan wird. Der Stimmbürger hätte ebenso keinen Franken profitiert, wenn der Steuerfuss nicht erhöht worden wäre. Die Steuerbelastung wäre für jeden einzelnen gleich geblieben. Nur der Kanton hätte ca. Fr. 700'000.- gespart. Die Politische Gemeinde setze also alles daran, möglichst viel Geld zu sparen, um möglichst schnell den Steuerfuss massiv senken zu können.

**Fredy Sammer** stellt fest, dass der Kanton mit der Gemeinde Krieg führt betreffend des Finanzausgleiches und somit ein Konsens gesucht werden müsse. Er meint, dass die Politische Gemeinde vermutlich nicht ungeschoren davon komme. Deshalb ist er der Meinung, dass der Ertragsüberschuss nicht für zusätzliche Abschreibungen verwendet, sondern auf die neue Rechnung übertragen werden soll.

Der Vorsitzende nimmt die Erläuterungen von F. Sammer zur Kenntnis, ist jedoch der Meinung, dass die Gemeinde die ausserordentlichen Abschreibungen gut vertragen möge.

Da keine Anträge gestellt wurden, lässt er über die Jahresrechnung der Politischen Gemeinde, wie vom Gemeinderat vorgeschlagen, abstimmen.

**Der Jahresrechnung 1998 der Politischen Gemeinde Sirnach mit der Laufenden und Investitionsrechnung, dem Albert Müller- und dem Alters- und Pflegeheimfonds wird in der vorliegenden Form, mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 491'629.54, mit grossem Mehr zugestimmt.**

### 5.2. Beschluss über die Verwendung des Ertragsüberschusses

Gemeindeamann Joseph Bachmann erklärt, dass aus Sicht des Gemeinderates der Ertragsüberschuss von Fr. 491'629.54 für ausserordentliche Abschreibungen in der Höhe von Fr. 491'056.75 verwendet werden soll. Diese teilen sich wie folgt auf:

#### Ausserordentliche Abschreibungen 1998:

Mehrzweckraum Busswil	Fr. 50'000.—
Allgemeine Strassen	Fr. 231'156.75
Gemeindehaus	Fr. 109'900.—
Feld Geeren	Fr. 100'000.—
Total ausserordentliche Abschreibungen	Fr. 491'056.75
Vortrag auf neue Rechnung (Übertrag auf EK)	Fr. 572.79
<b>Total Ertragsüberschuss</b>	<b>Fr. 491'629.54</b>

**Hans-Peter Gerber** bittet zu Wort und stellt den Antrag, dass vom Ertragsüberschuss in der Höhe von fast einer halben Million Fr. 300'000.— für Lärmverbauungen am Sonnenberg verwendet werden sollen. Der Rest soll prozentual verteilt werden und ein allfälliger Restbetrag der Lärmverbauungen auf die neue Rechnung vorgetragen werden.

**Gemeindeamann Joseph Bachmann** teilt mit, dass er auf diesen Antrag nicht eintreten kann. Dieser hätte zu Beginn der Versammlung als Dringlichkeit beantragt werden müssen. Der Gemeinderat muss die Möglichkeit haben, darüber diskutieren zu können. Zudem handle es sich dabei um eine Nationalstrasse (Autobahn) und dies sei nicht Sache der Gemeinde sondern des Bundes/Kantons.

**Hans-Peter Gerber** dankt für die Stellungnahme des Vorsitzenden. Es sei nur immer gesagt worden, dass etwas gegen den Lärm getan werde und dies sei bis heute noch nicht der Fall.

**Gemeindeamann Joseph Bachmann** erläutert, dass gerade vor ca. 3 Wochen Messungen durchgeführt wurden, die gezeigt haben, dass die Lärmreiz-

schwelle von 60 Dezibel, die weitere Ausbauten vorsehen würde, nicht erreicht wurde. Festgestellt wurde ein Durchschnittswert von 54 Dezibel. Dies sei auch in einem Schreiben des Kant. Tiefbauamtes an Paul Stahel des Komitees Sonnenberg mitgeteilt worden.

**Thomas Burri** ergreift das Wort und stellt den Antrag, den Gewinn (Ertragsüberschuss) vollumfänglich dem Eigenkapital zuzuweisen, da 1998 schon genügend Abschreibungen getätigt wurden.

Falls dann in einem Jahr ein Minus erwirtschaftet würde, könnte man die betriebswirtschaftlichen Abschreibungen trotzdem tätigen, indem man vom Eigenkapital zehren würde. Ansonsten entstehe dann vielleicht Minus-Eigenkapital.

Da keine weiteren Wortbegehren vorliegen lässt der Vorsitzende über den Antrag Burri und den des Gemeinderates abstimmen.

**Dem Antrag des Gemeinderates, den Ertragsüberschuss von Fr. 491'629.54 der Laufenden Jahresrechnung 1998 der Politischen Gemeinde Sirnach wie in der Botschaft vorgegedruckt zu verwenden, wird gegenüber dem Antrag Burri mit grossem Mehr zugestimmt.**

### 6. Voranschlag (Budget ) 1999 der Politischen Gemeinde

Der Vorsitzende erläutert das Budget 1999 der Politischen Gemeinde, das mit einem approximativen Ertragsüberschuss von Fr. 6'450.— abschliesst und auf einem Steuerfuss von 80% basiert. Der Gesamtsteuerfuss bleibt weiterhin bei 190% wegen des Finanzausgleichsgesetzes.

Anhand von Folien erklärt Gemeindeamann Joseph Bachmann zusammen mit Vize-Gemeindeamann Hugo Hegelbach welche Ziele der Gemeinderat hat und was für Auswirkungen eine Steuerreduktion der Politischen Gemeinde auf die verschiedenen Schulgemeinden und auf den Steuerzahler hätte. Es wird deutlich aufgezeigt, dass sogar eine Reduktion von 20 Steuerprozenten, d. h. eine Senkung des Steuerfusses von 80% auf 60% dem Steuerzahler selber nichts bringen würde. Nur der Kanton würde eine Menge an Finanzausgleichszahlungen sparen.

Der Vorsitzende ist der Ansicht, dass dem Budget in der vorliegenden Form zugestimmt werden kann. Er gibt das Wort zur Diskussion frei:

**Niklaus Högger** lehnt das Budget in der vorliegenden Form ab. Es zeige keinen Sparwillen auf. Gemäss Finanzplan würde ein Steuersatz von 60%, wie er vor zwei Jahren war, nicht mehr reichen. Er stellt deshalb den Antrag, das Budget 1999 abzulehnen.

**Roland Zuberbühler**, Schulpräsident der Schulgemeinde Busswil, ist grundsätzlich mit dem Belassen des Steuerfusses auf 80% einverstanden, möchte jedoch, dass die Gemeinde der Schule hilft und Hand anbietet. Die Schulgemeinde Busswil musste infolge Kürzung des Finanzausgleichs von 10% seitens des Kantons einen Kredit aufnehmen, um die Aufgaben weiterhin noch wahrnehmen zu können.

Es erfolgt eine rege Diskussion zwischen verschiedenen Votanten, dem Vorsitzenden und Vize-Gemeindeammann Hugo Hegelbach betreffend des Finanzausgleichs.

**Gemeindeammann Joseph Bachmann** und **Vize-Gemeindeammann Hugo Hegelbach** teilen jedoch die Meinung, dass der Gemeinderat den Schulen bestmöglichst helfen soll, damit sie zu ihrem Geld kommen und für alle Beteiligten eine befriedigende Lösung gefunden werden kann.

**Paul Brunenschwiler** stellt allgemein zum Budget fest, dass kein offensichtlicher Sparwille zu sehen ist. An der letzten Gemeindeversammlung sei die Rede vom Einsatz eines Sparteamts gewesen. Er mache die Probe aufs Exempel und möchte von jedem Ressortleiter den grössten Budgetposten wissen, auch in Franken, der zugunsten des Sparwillens gestrichen würde.

Weder der Vorsitzende noch ein Ressortleiter treten im Detail auf diese Frage ein.

**Gemeindeammann Joseph Bachmann** teilt mit, dass der Gemeinderat seine Hausaufgabe nicht erfüllt habe und diese Sparkommission (Votum von Adrian Gasser) noch nicht gegründet werden konnte. Dem werde man sich jetzt jedoch annehmen.

**Adrian Gasser** weist darauf hin, dass er weiterhin der Gemeinde zur Verfügung stehen würde, in Sachen Sparkommission, falls dies gewünscht werde.

**Thomas Burri** stellt den Antrag, die Abschreibungen von rund 1.1 Millionen auf Fr. 400'000.- zu kürzen und den Betrag von Fr. 50'000.- für Wirtschaftsförderung auf Fr. 10'000.- zu reduzieren oder dazu ein Konzept vorzulegen.

**Gemeindeammann Joseph Bachmann** stellt den Antrag von N. Högger auf Ablehnung des Budgets dem Antrag des Gemeinderates gegenüber.

**Der Antrag Högger auf Ablehnung des Budgets 1999 wird mit grossem Mehr abgewiesen.**

Der Vorsitzende lässt über den Antrag Burri abstimmen.

**Der Antrag auf Reduktion der Abschreibungen von 1.1 Millionen auf Fr. 400'000.- und der Reduktion des Betrages für Wirtschaftsförderung von Fr. 50'000.- auf Fr. 10'000.- wird mit grossem Mehr abgelehnt.**

Nun stellt Gemeindeammann Joseph Bachmann den Antrag, das Budget in der vorliegenden Form zu genehmigen.

**Dem Antrag des Gemeinderates, das vorgelegte Budget 1999 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 6'450.- und einem Steuersatz von unverändert 80 Prozent zu genehmigen, wird mit grossem Mehr zugestimmt.**

## **7. Jahresrechnungen 1998**

Hugo Hegelbach, Präsident der Technischen Werke und Vize-Gemeindeammann führt durch die Jahresrechnungen 1998 und Budgets 1999 des Elektrizitäts- und Wasserwerkes Sirnach.

### **7.1 Jahresrechnung des Elektrizitätswerkes 1998**

Hugo Hegelbach erläutert die Jahresrechnung des Elektrizitätswerkes 1998. Diese ist in vier Profitcenter aufgeteilt, die alle einen positiven Abschluss ausweisen können. Am besten abgeschlossen habe das Installationsgeschäft mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 318'164.-, wovon Fr. 60'000.- an die Politische Gemeinde überwiesen werden. Gesamthaft gesehen weist das Elektrizitätswerk einen Ertragsüberschuss von Fr. 692'009.- aus. Er dankt an dieser Stelle allen Mitarbeiterinnen und dem Betriebsleiter Pasquale Zampogna, die zu diesem guten Ergebnis beigetragen haben.

Da keine Wortbegehren vorliegen, lässt Hugo Hegelbach über die Jahresrechnung 1998 des Elektrizitätswerkes abstimmen.

**Die vorgelegte Jahresrechnung 1998 des Elektrizitätswerkes, mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 692'009.- wird ohne Gegenstimme genehmigt.**

### **7.2 Beschluss über die Verwendung des Ertragsüberschusses**

Die Verwendung des Betriebsüberschusses ist detailliert ersichtlich auf Seite 5 der Jahresrechnung des Elektrizitätswerkes.

Hugo Hegelbach beantragt im Namen der Technischen Werke, den Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung 1998 von Fr. 692'009.24 wie folgt zu verwenden.

**Aus Ergebnis Elektrizitätswerk:**Rückstellungen:

Einlage in Erneuerungsfonds Netz	Fr. 100'000.—	
Rückstellung für Netzerweiterungen	Fr. 100'000.—	
Rückstellung für Ersatz Leitsystem	Fr. 150'000.—	
Vortrag auf neue Rechnung	Fr. 13'910.10	Fr. 363'910.10

**Aus Ergebnis Installationsgeschäft/Liegenschaften-Rechnung:**Wertberichtigung Finanzvermögen:

Mehrfamilienhaus «Ruess», Einlage	Fr. 220'000.—	
in Erneuerungsfonds	Fr. 100'000.—	
für Liegenschaften	Fr. 8'099.14	
Vortrag auf neue Rechnung		Fr. 328'099.14
<b>Total</b>		<b>Fr. 692'009.24</b>

Der Verwendung des Ertragsüberschusses von Fr. 692'009.24 der Laufenden Rechnung 1998 des Elektrizitätswerkes wird, wie Seite 5 des Jahresberichtes des EWS vorgeschlagen, ohne Gegenmehr zugestimmt.

**7.3 Jahresrechnung des Wasserwerkes 1998**

Obwohl 1997 ein Rückschlag der Jahresrechnung hingenommen werden musste, schliesst die Rechnung 1998 erfreulicherweise mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 156'593.45 ab. Dies ist sicher auf die Einführung einer Wasserbereitstellungsgebühr zurückzuführen.

Da auch zur Wasserwerk-Rechnung keine Wortbegehren vorliegen, lässt Hugo Hegelbach über die Jahresrechnung 1998 des Wasserwerkes abstimmen.

**Die vorgelegte Jahresrechnung 1998 des Wasserwerkes wird mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 156'593.45 ohne Gegenstimme genehmigt.**

Weiter beantragt die Kommission Technische Werke die Verwendung des Betriebsüberschusses der Laufenden Rechnung des Wasserwerkes 1998 wie auf Seite 34 des Jahresberichtes EWS vorgeschlagen zu genehmigen.

**Die Verwendung des Ertragsüberschusses von Fr. 156'593.45 der Rechnung des Wasserwerkes 1998 wird, wie von der Kommission Technische Werke vorgeschlagen, ohne Gegenstimme genehmigt.**

**8. Vorschläge (Budgets) 1999****8.1 Vorschlag des Elektrizitätswerkes 1999**

Hugo Hegelbach erläutert kurz das Budget 1999 des Elektrizitätswerkes, welches einen Überschuss von Fr. 181'650.— vorsieht.

Christian Gutweniger ergreift das Wort und möchte wissen, ob es aufgrund des guten Ergebnisses nicht möglich wäre, den Niedertarif grosszügiger auszuliegen?

Hugo Hegelbach erwidert, dass sich das Elektrizitätswerk darum bemühe und im Zusammenhang mit der Tarifanpassung im Herbst überprüfen wird, ob es eine Möglichkeit gibt, das Verhältnis Hoch- und Niedertarif besser anzupassen.

Da die Diskussion nicht mehr weiter benutzt wird, lässt Hugo Hegelbach über das Budget 1999 des Elektrizitätswerkes abstimmen.

**Dem vorgelegten Budget 1999 des Elektrizitätswerkes, mit der Laufenden Rechnung und Investitionsrechnung, wird ohne Gegenstimme zugestimmt.**

**8.2 Vorschlag des Wasserwerkes 1999**

Hugo Hegelbach erklärt kurz das Budget des Wasserwerkes 1999, das ziemlich ausgeglichen dargelegt wird, mit einem vorgesehenen Ertragsüberschuss von Fr. 8'300.—

Nachdem keine Wortbegehren vorliegen, lässt Hugo Hegelbach über das Budget 1999 des Wasserwerkes abstimmen.

**Das vorgelegte Budget 1999 des Wasserwerkes, mit der Laufenden Rechnung und Investitionsrechnung, wird ohne Gegenstimme angenommen.**

**9. Verschiedenes und allgemeine Umfrage**

Gemeindeamann Joseph Bachmann übernimmt wieder den Vorsitz und nimmt Stellung zu verschiedenen Punkten der letzten Gemeindeversammlung.

- Wie eingangs erwähnt, wird die Budget- und Rechnungsgemeinde 1998/99 wiederum gemeinsam abgehalten, dies vor allem aus Kostengründen.
- Betreffend der Orientierungsversammlung vom 30. März 1999 des Bau-lands «Frecht» Busswil befasst sich der Gemeinderat zur Zeit mit einem Botschaftsentwurf.

- Der Verkehrsrichtplan wurde bereitgelegt zur weiteren Bearbeitung im Frauenfeld und kann vermutlich noch in diesem Jahr vorgestellt werden.
- Es wurde eine Studie über ein Parkierungsreglement ausgearbeitet, das auch die «Laternenparkierer» miteinbezieht, mit der sich der Gemeinderat noch weiter befassen wird.

Betreffend der heutigen Asylanтен- und Flüchtlingssituation geben Myrta Klarer, Gemeinderätin und Alfred Küpfer, Fürsorger/Amtsvormund ein paar Erläuterungen bekannt: Da vor allem die Suche nach Unterkünten erhebliche Probleme bereitet, sind sie dankbar um jede Mitteilungen, wo allenfalls noch Platz vorhanden wäre für die Unterbringung. Sie danken für das Verständnis, das die Sirnacher Mitbürgerinnen und Mitbürger für diese Situation entgegenbringen und schon entgegengebracht haben.

Anschliessend wird das Wort zur Diskussion frei gegeben.

**Josef Sennhauser**, war 20 Jahre Präsident der Freizeitwerkstätte Sirnach und möchte diese Institution bei der Bevölkerung wieder in Erinnerung rufen. Er dankt Gemeindegammann Joseph Bachmann ganz herzlich für die stete finanzielle Unterstützung und überreicht ihm ein Präsent. Da er auch beim neuen Gemeindegammann Kurt Baumann hofft, weiterhin auf offene Ohren zu stossen, betreffend der finanziellen Unterstützung, überreicht er auch ihm ein Präsent.

**Jürg Baumberger** dankt den Mitbürgerinnen und Mitbürgern für die grosse Unterstützung, damit der Schüleraustausch Helvecia-Sirnach und Sirnach-Helvecia (Ungarn) stattfinden konnte.

**André Schmid** fragt an, ob das entfernte Fahrverbot «Sonnenweg» wieder erstellt werde oder nicht. Der Verkehr habe auf dieser Strasse enorm zugenommen und diese gehe kaputt, wenn nichts dagegen unternommen werde.

**Gemeindegammann Joseph Bachmann** teilt mit, dass die Problematik bekannt sei und diese Strasse der Unterhaltskorporation Sirnach-Wiezikon gehöre. Ernst Marti, Präsident der Unterhaltskorporation sei heute anwesend und er nehme dies zur Kenntnis.

**Ruth Bommer** meldet, dass es auf der Büfelderstrasse sehr grosse Löcher im Teerbelag habe und diese für Velofahrer sehr gefährlich seien. Sie bittet die Gemeinde, diese Löcher schnellstmöglich aufzufüllen.

**Gemeinderat Niklaus Egli** erwidert, dass der Auftrag für die Reparatur bereits erteilt sei.

Da keine weiteren Wortbegehren mehr vorliegen übernimmt der Vorsitzende das Wort.

Er hat nun die angenehme Pflicht und Aufgabe seitens des Gemeinderates, drei Gemeinderatsmitgliedern zu danken und diese offiziell zu verabschieden. Es sind dies Paul Schelbert, Josef Schmucki und Peter Thoma. Alle drei waren teils schon während Jahren in der Ortskommission der Ortsgemeinde Sirnach vertreten.

Er dankt den Genannten recht herzlich für die langjährige Behördentätigkeit und wünscht Ihnen für die Zukunft nur das Allerbeste auch für die Familie und vor allem gute Gesundheit.

Zum Schluss übernimmt Vize-Gemeindegammann Hugo Hegelbach das Wort, um dem scheidenden Gemeindegammann Joseph Bachmann für den unermüdlischen Einsatz während den vielen Jahren zu danken und ihn zu ehren. Er stand während rund 36 Jahren im Dienste der Öffentlichkeit. Unter anderem als Ortskommissionsmitglied, Gemeindegammann, Ortsvorsteher, Kantonrat und Gemeindegammann.

Gemeindegammann Joseph Bachmann richtet seinerseits Dankesworte an alle Gemeinderäte und die Gemeinderätin, alle Kommissionen, alle MitarbeiterInnen der Gemeindeverwaltung und Kreisämter, die Technischen Werke, die Feuerwehr, den Zivilschutz und natürlich auch an alle VersammlungsteilnehmerInnen etc..

Der ganze Verabschiedungsakt der Gemeinderäte und des Gemeindegammanns wurde feierlich von der Musikgesellschaft Sirnach umrahmt.

Da auf Anfrage des Vorsitzenden gegen die Durchführung der Gemeindegammannsammlung niemand etwas einzuwenden hat, schliesst Gemeindegammann Joseph Bachmann die Versammlung um 22.50 Uhr.

Sirnach, 26. April 1999

Für die Richtigkeit:

Der Vorsitzende und  
Gemeindegammann

Joseph Bachmann

Stv.-Gemeindegammann

Isabelle Bolliger





## **BOTSCHAFT UND ANTRÄGE**

### **über die Erschliessung des Baugebietes «Frecht» in Busswil**

Geschätzte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

Wir unterbreiten Ihnen mit dieser Vorlage unsere Anträge über die Versorgung und Entsorgung des Baugebietes «Frecht» in Busswil.

#### **1. Einleitung**

Am 11. November 1996 beschloss die Ortsgemeinde Busswil einen Landabtausch und einen Landkauf von der Schulgemeinde. Die Schulgemeinde Busswil verkaufte der Ortsgemeinde ab dem Grundstück Nr. 115 Land im Ausmass von 12'779 m<sup>2</sup> für einen Preis von Fr. 1'830'000.—. Für die Entwicklung des Dorfes Busswil war dieser Landerwerb von wesentlicher Bedeutung. Das Bauland befindet sich an zentraler Lage. Bereits im Besitz der Ortsgemeinde befanden sich die Grundstücke Nr. 434 und 108.

Mit dem Gemeindezusammenschluss und der Gründung der Politischen Gemeinde Sirnach gelangte dieses Bauland in den Besitz der neuen Politischen Gemeinde Sirnach. In der Bilanz per 31.12.1998 sind deshalb im Finanzvermögen folgende Werte enthalten:

<u>Konto 1023.03:</u>		
Liegenschaft Parz. Nr. 434	4'935 m <sup>2</sup>	Fr. 187'560.—
<u>Konto 1023.04:</u>		
Liegenschaft Parz. Nr. 519/108	14'219 m <sup>2</sup>	Fr. 1'932'109.90
Total Finanzvermögen	19'154 m <sup>2</sup>	<u>Fr. 2'119'669.90</u>

Bisher aufgelaufene Kosten (Planung, Inserate, Schätzungen, Zinsen usw.) sind dem ursprünglichen Kaufpreis aufgerechnet worden. Da es sich um Finanzvermögen handelt, werden Aufwände und Erträge separat erfasst und diesem Finanzvermögen belastet oder gutgeschrieben. Steuerfelder dürfen dazu nicht verwendet werden.

**Bewertung:** Das Grundstück Nr. 434 liegt in der Wohn- und Gewerbezone WG3 mit einer Ausnützungsziffer von 0,7 (Wohnen 0,5). Das Grundstück 519 ist teilweise in der WG2 (0,6) und in der W2 (0,35), resp. WH2 (0,3). Eine neue zentrale Schätzung (Oktober 1998) bewertete das oben aufgeführte und bilanzierte Land mit Fr. 3'803'520.—, was einem Mischpreis pro m<sup>2</sup> von Fr. 200.— entspricht.

## 2. Erschliessungsplanung

Die ersten Arbeiten für die Erschliessungsplanung leitete noch die Orts-gemeinde Busswil ein. Mit dem Gemeindezusammenschluss ging das Geschäft an den Gemeinderat Sirrnach über.

Das von der Ingenieurunternehmung Gebr. Hunziker AG erstellte Erschlies-sungsprojekt (Strasse, Abwasser, Wasser, Strom) wurde mit der Landumle-gung und den Erschliessungsbeiträgen (Perimeter) am 15. September 1997 vom Gemeinderat genehmigt. Die öffentliche Auflage fand vom 19. Septem-ber 1997 bis 18. Oktober 1997 statt. Im Zentrum der Auflage standen fol-gende Fakten:

1. Die Erschliessung basiert auf dem rechtskräftigen Quartierrichtplan «Frecht» (vom Regierungsrat genehmigt am 17.10.1995).
2. Das Baugebiet soll durch zwei Erschliessungsstrassen sowie durch die im Quartierrichtplan erarbeiteten Konzepte für Kanalisation und Werkleitun-gen grob erschlossen werden.
3. Bedingt durch die Grösse des Baugebietes ist die Erschliessung in drei Etap-pen geplant. 1. Etappe südlich des Flurweges Parz. Nr. 99 und Anpassung Frechtstrasse; 2. Etappe nördlicher Teil der Erschliessungsstrasse A und 3. Etappe nördlicher Teil der Strasse B.
4. Die Fahrbahnbreiten betragen 5 m/5.50 m; die Fusswege sind 2 m, resp. 2.50 m breit.
5. Der bestehende Bach entlang der Frechtstrasse wird in der Linienführung (im Bereich der Kreuzung Frechtstrasse/Erschliessungsstrasse B) leicht korri-giert und tiefer gelegt.
6. Zur Ausleuchtung der Strasse sind 13, resp. 5 Kandelaber vorgesehen (zu Lasten des Strassenbaues).
7. Der Landbedarf für den Strassenbau beträgt rund 3'300 m<sup>2</sup>.
8. Das Entwässerungskonzept entspricht den heutigen Anforderungen, möglichst wenig unverschmutztes Meteor- und Fremdwasser der ARA zuzuleiten. Bei den überbauten Grundstücken wird das bisherige Misch-system beibehalten. Die noch unerschlossenen Einzugsgebiete werden im reduzierten Mischsystem entwässert (separate Führung von Schmutz- und Regenwasser).

9. Mit der Verlegung der Wasserleitung werden 6 neue Hydranten plaziert. Als Rohmaterial sind Kunststoffrohre aus Polyethylen mit Armaturen aus Guss vorgesehen (DE 125 bis DE 200). In Anbetracht einer zukünftigen Einspeisung vom Reservoir Rooset nach Busswil wird der Leitungsstrang von der oberen Schulstrasse-Flurweg-Frechtstrasse-Hauptstrasse in einer grösseren Dimension (PE DE 200) ausgeführt und ein vorsorgliches Leer-rohr für ein mögliches Steuerkabel mitverlegt.

10. Die Erdgaserschliessung verläuft ab der bestehenden Erdgasleitung in der Hauptstrasse (Projekt Techn. Betriebe Wil), koordiniert mit der Wassererschliessung.

11. Der Trasseverlauf der Elektrizitäterschliessung ist mit den anderen Werkleitungen, gemäss dem Projekt der Elektrikorporation Busswil vor-gesehen. Der Leitungsverlauf für die TV-Verkabelung (Projekt Techn. Be-triebe Wil) ist mit dem EW-Trasse kombiniert. Für die Telefonleitungen ist die Telecom zuständig.

Gegen das Erschliessungsprojekt sind zehn Einsprachen eingegangen. Die Ein-spracheverhandlungen des Gemeinderates fanden am 21. November 1997 statt. Am 18. Mai 1998 wurden die Entscheide den Einsprechern eröffnet. Nachdem kein Einsprecher die gemeinderätlichen Beschlüsse weitergezogen hat, ist das Verfahren abgeschlossen. Die aufgezeigte Erschliessungsplanung ist damit rechtskräftig (siehe Situationsplan Seiten 22/23 dieser Broschüre).

Über die Erschliessungskosten sind die Angaben im Kapitel 4 enthalten.

## 3. Erschliessung durch die Gemeinde oder Baulandverkauf

Der Gemeinderat prüfte einerseits die Realisierung der Erschliessung und den Landverkauf durch die Gemeinde, andererseits aber auch die Möglichkeit des Landverkaufs en block mit der Erschliessungsverpflichtung an Private. Der Entschwid fiel im Juni 1998 zu Gunsten des Landverkaufs en block. Aus diesem Grund wurde in verschiedenen Zeitungen das gesamte Bauland im Ausmass von 19'154 m<sup>2</sup> zum Verkauf ausgeschrieben, mit der Absicht, der Gemeinde-versammlung das beste Angebot zur Genehmigung zu unterbreiten.

Auf die Ausschreibung sind 9 Anfragen eingegangen. Letztlich aber blieb ein-zig das Angebot der Firma Ed. Vetter AG, Bauunternehmung, 9506 Lommis. Am 2.11.1998 wurde das Angebot vom Gemeinderat unter Vorbehalt der Zu-stimmung durch die Gemeindeversammlung wie folgt konkretisiert: Verkauf der gesamten Landparzelle inkl. Hanglage und Strassenland im Ausmass von 19'154 m<sup>2</sup> zu einem Preis von Fr. 180.- pro m<sup>2</sup> (total Fr. 3'447'720.-).

Gegen die gemeinderätliche Absicht, das Land gesamthaft zu verkaufen, entstand Opposition. Dies führte schliesslich zur neuerlichen Beurteilung im Gemeinderat und zur öffentlichen Informationsversammlung vom 30. März 1999 in Busswil.

Das Resultat der Versammlung in Busswil ergab ein klares Stimmungsbild für die Erschliessung durch die Gemeinde und den Verkauf von Einzelparzellen an Bauwillige. Auch die von Sirnacher Gewerbetreibenden eingebrachte Idee einer «Genossenschaft gemeinnützige Überbauung Frecht», welche Erschliessung und Verkauf – allenfalls zusammen mit der Gemeinde – zum Schutz des einheimischen Gewerbes und zur Entlastung des Gemeinderates übernehmen wollte, vermochte an der Versammlung nicht zu überzeugen. Der Gemeinderat bot den Vertretern der angesprochenen Genossenschaft die Möglichkeit zur Präsentation ihrer Vorstellungen.

Nach allen Überlegungen und dem Stimmungsbild anlässlich der Versammlung in Busswil kommt der Gemeinderat zu folgendem Entscheid:

1. Die Erschliessung des gesamten Baulandes hat durch die Gemeinde Sirnach zu erfolgen.
2. Der Verkauf der Baulandparzellen ist unter Federführung des Gemeinderates, allenfalls unter Mithilfe von Dritten (Verkaufswerbung), zu organisieren.
3. Die Idee der Unterstützung des einheimischen Gewerbes (Anliegen der erwähnten Genossenschaft) soll, soweit dies unter den heutigen gesetzlichen Bestimmungen (Submissionsrecht) möglich ist, beim Verkauf des Baulandes zur Überbauung berücksichtigt werden.

Mit dieser Lösung hat es der Gemeinderat in der Hand, die Erschliessung nach den Bedürfnissen zu etappieren, die Ausnutzung der Zonen (W/G) nach Möglichkeit zu nutzen und bei der Überbauung des oberen Teils (Hanglage) den notwendigen Gestaltungsplan ausarbeiten zu lassen. Die Steuerung der Überbauung (Parzellierung, Durchmischung der Bauten usw.) bleibt damit in der Hand der Behörde. Eine spekulative Situation wird verhindert, weil der Landverkauf nur an Bauwillige für den Eigenbedarf erfolgt, die innerhalb von zwei Jahren das ihnen verkaufte Grundstück überbauen. Es soll vertraglich geregelt werden, dass bei Nichtüberbauung innert der gesetzten Frist das Land wieder an die Politische Gemeinde zurückfällt.

Was den Verkaufspreis des Landes betrifft, so wird sich der Gemeinderat am Markt orientieren. Im Vordergrund steht primär die mögliche Überbauung

zur Entwicklung des Dorfes Busswil und nicht ein hoher Gewinn. Der m<sup>2</sup>-Preis dürfte sich im Rahmen der neutralen Schätzung bewegen, wobei die Erschliessungskosten und die weiteren Aufwendungen der Gemeinde (Zins- und Planungskosten usw.) aufgerechnet werden.

#### 4. Erschliessungskosten

Gemäss dem ausgearbeiteten Projekt belaufen sich die Gesamterschliessungskosten auf der Preisbasis vom Juli 1996 auf rund 3,5 Mio. Franken. Die Details dazu:

Objekt	Gesamtkosten	Anteil Grundeigentümer	Subventionen	Anteil der Gemeinde
<b>Strassenbau:</b>				
1. Etappe	845'000.—	518'000.—	—	327'000.—
2. Etappe	286'000.—	286'000.—	—	—
3. Etappe	170'000.—	170'000.—	—	—
<b>Kanalisation:</b>				
1. Etappe	985'000.—	856'000.—	129'000.—	—
2. Etappe	169'000.—	169'000.—	—	—
3. Etappe	155'000.—	132'000.—	23'000.—	—
<b>Sanierung Meteorwasserleitung:</b>	98'000.—	41'500.—	15'000.—	41'500.—
<b>Wasserleitung:</b>				
1. Etappe	371'000.—	295'700.—	75'300.—	—
2. Etappe	57'000.—	44'200.—	12'800.—	—
3. Etappe	47'000.—	36'900.—	10'100.—	—
<b>Elektrizität:</b>				
1. Etappe	221'000.—	221'000.—	—	—
2. Etappe	34'000.—	34'000.—	—	—
3. Etappe	28'000.—	28'000.—	—	—
<b>Unvorhergesehenes und Gestaltungsplan</b>	44'000.—	—	—	44'000.—
<b>Total</b>	<b>3'510'000.—</b>	<b>2'832'300.—</b>	<b>265'200.—</b>	<b>412'500.—</b>

1. Die Strassenbaukosten werden gemäss dem Beitrags- und Gebührenreglement vom 2. März 1993 zu 100 % auf die Grundeigentümer verteilt. Die Kosten für die Anpassung der Frechtstrasse (Fr. 130'000.—) und der Parkplatz (Fr. 197'000.—) gehen zu Lasten der Gemeinde.

2. Die Gesamtkosten für die Kanalisation werden mit 15 % subventioniert. Die Sanierung der bestehenden Meteorwasserleitung geht zu Lasten der Gemeinde.
3. An die Wassererschliessung zahlt die Gebäudeversicherung 20 % für die Leitungskosten und 30 % für die Hydrantenanlagen.
4. Die Elektroerschliessung geht zu 100 % zu Lasten der Grundeigentümer, während die Kosten für Erdgas, Antenne und Telefon den Kostenvoranschlag nicht belasten, weil diese Ausgaben mit späteren Anschlüssen finanziert werden.
5. Umgerechnet macht die Erschliessung pro m<sup>2</sup> rund Fr. 64.– aus.
6. Die Politische Gemeinde ist als Landbesitzerin der Grundstücke Nr. 108, 434, 513 und 519 an den aufgeführten Grundeigentümerbeiträgen ebenfalls beteiligt. Gesamthaft wird das eigene Land mit Erschliessungsbeiträgen von Fr. 943'720.– belastet. Diese Aufwendungen werden jedoch beim Landverkauf auf den Kaufpreis abgewälzt.
7. Für das Gebiet im oberen Teil (Hanglage) ist ein Gestaltungsplan notwendig. Dafür und für allfällig weitere unvorhergesehene Kosten wird ein Kredit von Fr. 44'000.– beantragt.

## 6. Anträge

Geschätzte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

Aufgrund der bisherigen Ausführungen stellen wir Ihnen für eine geordnete, etappierte und unter der Aufsicht der Politischen Gemeinde stehende Erschliessung des Baugebietes Frecht folgende Anträge:

1. Dem Gemeinderat wird die Kompetenz zur Erschliessung des Baugebietes Frecht in Etappen und der Verkauf des Baulandes im Sinne dieser Botschaft erteilt.
2. Für die Realisierung wird ein Bruttokredit von Fr. 3'510'000.– zur Verfügung gestellt. Die Aufwendungen und Perimeterbeiträge sind in den Investitionsrechnungen auszuweisen (Belastung im Finanzvermögen).
3. Der Gemeindeanteil von Fr. 412'500.– ist über die Investitionsrechnung dem Verwaltungsvermögen zu belasten und ordentlich abzuschreiben.

8370 Sirnach, 17. 5. 1999

FÜR DEN GEMEINDERAT SIRNACH

Der Gemeindeammann Der Gemeindeschreiber a.i.

Joseph Bachmann

Hans Wüst

# ÜBERSICHTSPLAN

